



Die 412 hat dem Vorbild entsprechend kleinere Lampen als die beiden anderen Krokodile.



Blick in den äusserst detaillierten Führerstand. Hier sind sogar die Anzeigen sauber bedruckt.

All diese Funktionen bringen einen erhöhten Spielspass mit sich, aber sie wollen nicht so ganz zum ansonsten nahezu perfekt umgesetzten Krokodil passen. Denn authentische «Graubünden-Ferienstimmung» will aufgrund der Geräuschkulisse der Lok im Garten nicht aufkommen. Das Betriebsgeräusch ist zu laut und hat eine Tonlage, die mehr an einen Staubsauger als an das RhB-Krokodil erinnert. Das typische Summen der Motoren fehlt ganz, und auch das typische Bremsgeräusch der RhB-Krokodile ist kein Bestandteil des Märklin-Sounds. Dafür hat es ein einem Stufenschalter ähnliches Geräusch auf dem Decoder geschafft, den man vom RhB-Krokodil so beim Vorbild nicht hört. Die einzelnen Funktionsounds lassen sich zwar in der Lautstärke verändern, das Betriebsgeräusch kann man aber leider nicht über die CVs leiser stellen, womit dieses alles andere übertönt. Die ein-

zige Möglichkeit ist die Reduktion der Gesamtlautstärke. Auch die Geräusche der Antriebsstange passen nicht wirklich zur Fahrgeschwindigkeit. Klar sind das Anforderungen eines Perfektionisten. Das Modell bewegt sich jedoch in einem Preissegment, wo auch der Sound höchsten Ansprüchen genügen sollte. Da besteht noch Luft nach oben, umso mehr, als der verbaute Decoder nicht mit eigenen Soundsamples erweitert werden kann.

Modellvarianten

Die drei Modelle sind sauber lackiert, und auch die Beschriftungen sind sauber und vorbildrichtig aufgebracht. Die Farben bei allen drei Modellen sind gut getroffen. Der Farbwechseleffekt bei der 415 kommt auch im Modell gut rüber, auch wenn dieser auf den kleineren Flächen der Modelllok etwas weniger spektakulär wirkt als am grossen

Vorbild. Gemäss Märklin wurden die Modelle der 415 wie das Vorbild zuerst einmal braun lackiert, bevor sechs Schichten des Speziallacks folgten. Auch Details wie die teilweise braunen Griffstangen an der 415 wurden vorbildrichtig umgesetzt. Die Loknummer, der RhB-Schriftzug und die Fabrikschilder wurden als erhabene Schilder angebracht. Bei der 412 sind auch die Logos der Modellbahnersteller LGB und BEMO als erhabene Tafeln montiert, wie dies damals beim Vorbild auch der Fall war. An den Vorbauten trägt die 412 die Jubiläumsbeschriftung «75 Jahre Glacier-Express».

Beim Vorbild ist zwischen den Lokkassen und den Vorbauten ein Spalt, durch den man hindurchschauen kann. Beim Modell ist der Spalt etwas grösser ausgefallen, damit das Modell auch die engen R1-Radien schafft. Um dies zu kaschieren, ist eine schwarze Gummiaabdeckung angebracht. Auch im Führerstand wurde an keinen Details gespart, sämtliche Armaturen sind angebracht und vorbildrichtig eingefärbt. Sogar die Zeiger auf den Anzeigen sind bedruckt. Im Führerstand ist bereits bei der Auslieferung ein Lokführer eingesetzt.

Die Lok bringt knapp neun Kilogramm auf die Waage, das ist bei allen drei Modellen gleich. Beim genauen Hinsehen fällt dann aber auch schnell auf, dass sich die unterschiedlichen Loks nicht nur in der Farbe, sondern auch bei den Details unterscheiden. Die Anordnung der Isolatoren und Leitungen sowie die Laufstegs auf dem Dach wurden vorbildrichtig unterschiedlich ausgeführt. Die 412 hat zudem die Trichterlampen erhalten, wie sie das Vorbild ebenfalls hatte. Bei den Lampenringen hat sich da allerdings ein kleiner Fehler eingeschlichen: Die Lampen der 412 hatten beim Vorbild keine silbernen Lampenringe.

Fazit

Über die Jahre haben einige Varianten des Kunststoffvorgängers den Weg zu uns gefunden. 2014 gesellte sich auch ein Messingmodell von Kiss dazu. Nachdem ich an der blauen Ge 6/6¹ 412 bei deren Erscheinung bei der RhB gar keinen Gefallen finden konnte, hat sich in den letzten Jahren die Meinung dazu wesentlich geändert. Die blaue 412 mit dem passenden Pullmanzug hatte schon ihren ganz speziellen Charme, und so hat eine blaue 412 den Weg auf unsere Gartenbahn gefunden. Nach den ersten Fahrerlebnissen möchte ich die Lok